

Rundschau.

In Potsdam fand unter dem Vorsitz des Admirals v. Hollmann die Jahresversammlung der Provinzialgruppe Berlin-Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins statt. Groß-Admiral v. Köster erklärte am Schlusse einer Ansprache, Deutschland stehe im Begriff, unter den europäischen Völkern die zweite Stelle zur See einzunehmen; die Stelle müsse es wahren. Lassen Sie uns weiterarbeiten unter dem Wahlspruch: „Einigkeit macht stark!“ Bei Beginn des Geschäftsjahres war die Mitgliederzahl von 27 038 Ende 1908 auf 24 750 zurückgegangen; jetzt sind bereits wieder 25 300 Mitglieder vorhanden. Die nächste Jahresversammlung findet in Berlin statt.

Berlin, 16. Juni. Die Ingenieure der Wrightschen Fliegengesellschaft besichtigten gestern das Gelände am Tegeler Schießplatz. Vermutlich wird schon in den nächsten Tagen mit den Probeflügen in Wrightschen Fliegapparaten begonnen werden. Vorläufig sind die Apparate in der Halle des Parfävalballons untergebracht.

München, 16. Juni. In der heutigen Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger gelangte eine Resolution zur Annahme, in der vollständige Aufhebung des Zeugniszwangs und des fliegenden Gerichtsstandes, sowie Kautelen gegen die unnötige Verhängung der Untersuchungshaft gefordert werden. Sodann erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Als Ort der nächsten Tagung wurde Kassel bestimmt. Unter den Vorstandsmitgliedern befinden sich Dr. A. Knittel (Karlsruh. Btg.) und Dr. Wolf (Schwarz. Bote) in Oberndorf.

Salzburg, 16. Juni. Bei der Prinz-Heinrich-Fahrt waren um 6 Uhr abends von 95 gestarteten Wagen 93 angekommen. Es fehlen zwei Wagen, die unterwegs Defekte erlitten haben.

Heidelberg, 16. Juni. Die Familie Heinrich Lanz, die Besitzerin der bekannten Maschinenfabrik in Mannheim, vertreten durch ihren gegenwärtigen Chef Karl Lanz, hat zum ehrenden Gedächtnis des verstorbenen Kommerzienrates Heinrich Lanz, der das Werk von kleinen Anfängen zu einem der größten Industrieunternehmen von Deutschland emporgehoben hat, eine Stiftung von einer Million Mark errichtet und sie zur Begründung einer Akademie der Wissenschaften bestimmt, die der Universität Heidelberg angegliedert werden soll. Das Verhältnis ist in dem Sinne gedacht, wie die Gesellschaften der Wissenschaften in Leipzig

und Göttingen zu den betreffenden Universitäten stehen. Der Großherzog von Baden hat bereits zur Stiftung seine Genehmigung erteilt und gleichzeitig das Protektorat über die neue Akademie übernommen. Diese wird mit dem Wintersemester 1909 ins Leben treten.

Heidelberg, 14. Juni. Gestern mittag 12 1/2 Uhr stürzte sich der Student der evangelischen Theologie, Hans Schädelin aus Groß-Affoltern (Kanton Bern) in der Schweiz aus dem Fenster des 5. Stockwerks seiner in der Apothekergasse gelegenen Wohnung auf die Straße, wo er mit zerschmetterten Gliedern tot liegen blieb. In seiner Tasche fand man eine Visitenkarte, auf der geschrieben stand: „Ich habe zu Gott gebetet, er hat mir vergeben.“ Als Motiv der Tat wird religiöser Wahnsinn angegeben.

Kehl a. Rh., 16. Juni. Gestern vormittag hielt das Pionierbataillon Nr. 14 auf dem Rhein Übungen im Brückenschlagen ab. Bei dem Ankerziehen kippte das Boot um und die Insassen, 8 Mann an der Zahl, fielen in den zur Zeit hochgehenden Rhein. Sechs derselben konnten gerettet werden, während zwei ihren Tod in den Fluten des Rheins fanden. Die beiden Ertrunkenen heißen Rippold aus Gressern und Baier aus Neustadt im Schwarzwald. Beide wären im Herbst entlassen worden.

Karlsruhe, 16. Juni. Heute nacht ist das Warenmagazin der Gebr. Pfannkuch samt seinen großen Vorräten ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beträgt über 100 000 Mk. und ist durch Versicherung gedeckt.

Landsberg a. W., 16. Juni. Bei einem Großfeuer auf dem Gute Meinhof bei Lippehne verbrannte eine Herde von ungefähr 500 Schafen.

Breslau, 16. Juni. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Altwasser: Die Zahl der Typhus-Erkrankungen hat sehr schnell zugenommen. Bis heute sind bereits gegen 200 Erkrankungen gemeldet. Bei einer Anzahl Fälle ist der Typhus-Verdacht jedoch noch nicht bestätigt. Die Zahl der Todesfälle hat sich um zwei vermehrt. Die Ortsbehörden haben sich an das Rote Kreuz um Ueberlassung von Baracken gewandt. Aus Breslau sind Krankenschwestern zur Aushilfe nach Altwasser beordert worden.

Redlinghausen, 16. Juni. Von einer Bergmannsfamilie in Hertin sind nach dem Genuß von angeblich vergifteter Wurst sämtliche Mitglieder erkrankt und zwei gestorben.

Vom badischen Oberland, 14. Juni. Infolge der anhaltenden und heftigen Regengüsse der letzten Tage sind die Schwarzwaldflüsse, besonders Elz, Dreisam, in starkem Steigen begriffen. Auch die Kinzig führt ziemlich viel Wasser, während die Murg kaum gestiegen ist. Der Rhein ist ebenfalls in raschem Wachsen begriffen und stieg gestern in Basel ca. 70 cm, sein trübes lehmiges Wasser führte ziemlich viel Treibholz mit sich. Für die Landwirtschaft kommen diese Niederschläge nach der anhaltenden Trockenheit sehr gelegen. Die Weinberge am Kaiserstuhl und im Markgräflerland stehen sehr gut.

Ueber einen interessanten Fund, der von einem Jäger nächst dem sogenannten „Schwarzen See“ bei Rankweil im Allgäu gemacht wurde, berichtet die „Konst. Btg.“. Der Jäger schoß eine Fuchsin an, die sich in ihren Bau flüchtete, aus dem sie mit zwei Jungen herausgeholt wurde. Ein eigenartiges metallisches Klingen in dem Fuchsbau veranlaßte den Jäger mit seinen Begleitern, nachzusehen, welche Geheimnisse der Bauberge. Die Untersuchung förderte bald eine Menge goldener und silberner Kirchengeräte, Kelcheller, Kelchfüße, Kommunionbecher und dergleichen zutage, alles in gewaltsam verbogenem Zustand. Nach dem Stil der Geräte dürften diese zweifellos aus dem 17. Jahrhundert stammen und von einem Kirchenraub herühren. Ein solcher kam in der Tat in der Nacht des 21. August 1721 im benachbarten St. Gerold vor, wo unerkannt gebliebene Täter die dortige Klosterkirche vollständig ausgeplündert hatten und es ist möglich, daß diese Geräte einen Teil des Raubes bilden.

Einen äußerst wertvollen Fund machte der Pfarrer von Stürzelbrunn bei Bilsch. Beim Umgraben seines Gartens stieß er auf eine Bronzeleiste, in der sich ein reich mit Perlmuttern verzierter Eisenbeinring mit dem Wappen von Stürzelbrunn vorfand, ferner auch ein aus dem Jahre 1813 datiertes, 317 Seiten großes Pergamentmanuskript mit vielen farbigen Anfangsbuchstaben. Das Buch trägt den Titel: Concordia regularum. Weiter fand sich ein Brief Ludwigs des Frommen aus dem Jahre 817, in dem Benoit d'Aniane eingeladen wird, zur Synode nach Aachen zu kommen, und dann ein Brief Pipins des Kurzen an diesen Benoit über die Gründung und Ausstattung des Klosters Aniane. Ein bekannter Altertumsforscher soll die Schätze schon besichtigt und für echt erkannt haben.

Junnsbruck, 16. Juni. Eine ganze Anzahl Schutzhütten in den Alpen sind, wie sich jetzt

Die Dame mit den Rosen.

Kriminalroman von G. Luis.

7) (Nachdruck verboten.)

Die Geheimrätin lehnte ihrer Tochter den Rücken. Für ihren strengen Sinn war Charlotte eine Schuldige, die die Ehre der Familie besetzt hatte.

„Was du tun wirst, ist gut getan,“ wandte sich die Mutter an Anton. „Den Verirrungen dieser Leichtsinningen muß ein Ziel gesetzt werden. Aus Gewissensbissen wird die Reue hervorgehen. Schwester nimm den Auftrag an, mit dem Anton dich betraut. Er ist deiner Tugend, deines Eifers und deiner Ergebenheit für die Familie würdig.“

„Ich nehme ihn an,“ erwiderte Cécilie und näherte sich ihrem Neffen.

„Charlotte!“ rief lehterer und rüttelte unsanft seine unglückliche Schwester, die sich zu einer Verteidigungsbrede erhoben hatte: „Schweig! Kein Wort mehr. Du hast nur meinen Befehlen zu gehorchen!“

Und indem er sie am Arme ergriff, führte er sie in ihr Zimmer, begleitet von der Tante Cécilie.

Am Abend dieses Tages suchte Anton seine Schwester nochmals auf.

„Charlotte,“ sagte er kalt, „ich weiß seit einer Stunde den Namen deines unbekanntem Liebhabers. Sein Name ist gebranntmarkt! Ich gedenke unserer Familienehre und diese legt mir Schweigen auf. Sie fordert aber auch den unwiderrücklichen Ent-

schluß den ich gefaßt habe und dem du dich unterwerfen wirst.“

„Was hast du mit ihm vor?“ fragte Charlotte angstvoll.

„Während du dich in der Wohnung des Dr. Hollmann aufhieltest, wurde sein Oheim ermordet. Ich will nun, daß dein Liebhaber angeklagt bleibe, und daß das Gewicht der Anklage nicht von ihm genommen werde. Das Verbrechen soll nicht unbekannt sein. Um Genugtuung von denen zu erlangen, die die Ehre einer Familie untergraben, muß man ihnen entweder die Brust im Duell bieten, oder sie vor den Richter führen. In diesem Falle sei Gott allein mein Rächer. Ein Mibi soll ihm durch dich nicht geliefert werden. Du wirst schweigen.“

„Nimmermehr!“

„Du wirst schweigen, weil du weder Zeit noch Gelegenheit haben solltest, um die Personen aufzuklären, die in dieser Sache zu entscheiden haben. Du wirst schweigen, weil ich es befehle. Man enthaupet den Mörder, der einen vielleicht lebensfähigen Mann des Daseins beraubt. Den Glenden, der ein Schloß erbrochen hat, um zu stehlen, scheidt man ins Zuchthaus. Und du glaubst, dieser Frevel, der den Frieden und die Ehre einer rechtschaffenen Adelsfamilie vernichtet, werde ungeahnt vorübergehen? Das Schicksal habe seinen Lauf!“

„Du bist ein arglistiger Mann,“ unterbrach ihn Charlotte, „doch glaube nicht, mich, um welchen Preis es auch sei, zu bestimmen, daß ich das Verbrechen desjenigen herbeiführe, der mir teuer war,

und den sein Unglück, dessen Ursache ich bin, meiner Erinnerung um so wertvoller macht. Ich ermesse jedoch den Abgrund, in den ich gestürzt bin. Die Verzweiflung in meinem Herzen kann nicht größer werden. Ich werde den niemals wiedersehen, den du den Genossen meines Freundes nennst, aber ich werde ihn nicht zugrunde richten. Glaube und hoffe das nimmermehr.“

„Deine Eltern verleugnen dich bereits. Was tust du, wenn ich dich verlasse? Und hast du auch bedacht, wenn er nun wirklich der Mörder wäre, was doch immerhin möglich ist? Vielleicht hat er von seinem Onkel dringend oder mehr Geld verlangt, als dieser ihm geben wollte! Vielleicht brauchte er plötzlich für irgend welche Zwecke eine größere Summe, die ihm der Onkel verweigerte. So wurde er im Jörn zum Totschläger und Räuber! Verstehst du, Charlotte?“

Charlottes Augen drohten bei diesen Worten des Bruders, die sich wie giftige Pfeile in ihren Busen senkten, fast aus ihren Höhlen zu springen.

„Du hast gefehlt, Charlotte,“ fuhr Anton milder fort, „und deine Strafe soll darin bestehen, daß du ihm nicht zu helfen vermagst. Du bleibst hier, während man ihn verurteilt. Er wird vielleicht einige Jahre ins Zuchthaus wandern, und hat er seine Strafe abgebüßt, lehrt er in die Gesellschaft wieder zurück, so steht es dir frei, ihm zu folgen, wohin du willst.“

„Ihm folgen, nachdem ich ihn verraten habe?“

herausstellt, diesen Winter erbrochen und ausgeraubt worden, darunter sämtliche Hütten im Bahnautale, ferner die Wiesbadener Hütte am Biguin und die Sonklarhütte der Alpenvereinssektion Taufers.

Aus Voralberg, 13. Juni. In Dornbirn und dessen Gemarkung wurde heuer der Raikläsersfang mit großem Eifer betrieben. Es wurden an das städtische Bauamt 30000 Liter Raikläser abgeliefert und dafür 3400 Kronen Fangprämien ausbezahlt.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Juni. Die württembergisch-hohenzollersche Vereinigung für Fremdenverkehr beabsichtigt nächstes Jahr einen großen Führer durch ganz Württemberg mit farbigen Bildern herauszugeben. Solche Führer erscheinen offiziell schon seit einigen Jahren in Baden, Bayern, Sachsen, Voralberg u. a. Die Regierung wird dazu einen Beitrag von 10000 Mk. geben. Das erscheint auf den ersten Blick viel zu sein, aber andere einzelstaatliche Regierungen bewilligen zur Hebung des Fremdenverkehrs viel größere Summen. Württemberg wird von dem Strom der Reisenden, die sich auf der Rückreise aus der Schweiz, dem Schwarzwald, den Vogesen, Tirol u. befinden, mit Vorliebe besucht. Diesen Strom noch mehr nach Schwaben zu lenken, soll durch eifrige Propaganda erstrebt werden.

Stuttgart, 16. Juni. Ein gräßliches Unglück ereignete sich heute vormittag 8 Uhr in der Glaseri v. Ehr. Robert, Heustiegstraße 13. Zwei junge Arbeiter, mit Namen Eisenmann und Burkhardt, waren im Lagerhaus mit dem Ausschichten von Glasplatten auf ein Holzregal, das bis zur Decke reichte, beschäftigt. Das Regal sollte gepriest werden, um noch tragfähiger zu sein. Während dieser Arbeit scheint nun das Regal unter der drückenden Last zusammengebrochen und nach vorn eingestürzt zu sein. Die beiden Arbeiter wurden von den Holz- und Glasstrümmern völlig begraben. Die sofort alarmierte Berufsfeuerwache unternahm in größter Eile die Bergungsarbeit, die äußerst mühsam war. Eisenmann, ein 23 Jahre alter Schreiner, wurde lebend gefunden. Er war an die Wand gedrückt worden. Der Brustkasten war ihm zerquetscht. Brandmeister Müller ließ dem Schwerverletzten einen Notverband anlegen und ihn dann schleunigst in das Katharinenhospital überführen. Dort mußte der Bedauernswerte, für dessen Leben große Gefahr besteht, sofort einer Operation unterzogen werden. Der Schreiner Burkhardt, 19 Jahre alt, wurde in gebückter Stellung tot aufgefunden. Ihm war der Schädel völlig eingedrückt. Der Tod ist zweifellos augenblicklich erfolgt. Untersuchung ist eingeleitet.

Herrenberg, 15. Juni. Oekonomierat Ruoff von Niederreuthin hat, allerdings nach großem Bedenken, auf das Drängen einer größeren Anzahl angesehenen Männer aus dem Bezirk Herrenberg, Landwirten, Gewerbetreibenden und Beamten, die Kandidatur für den Landtag nunmehr doch an-

genommen. Es ist der allgemeine Wunsch, den Bezirk im Sinne des verstorbenen Abgeordneten wiederum durch einen praktischen Landwirt von maßvollen politischen Anschauungen vertreten zu sehen. Ruoff steht dem politischen Leben nicht fern; er hat sich vielmehr als Mitglied des Bezirksrats, des Eisenbahnbeirats und der Zentralstelle für die Landwirtschaft große Verdienste und allgemeine Sympathien erworben. An einer glänzenden Wahl Ruoffs ist nicht zu zweifeln. Der Bauernbund hat nun, da er in diesem weit überwiegend landwirtschaftlichen Kreise eine große Mehrheit zu besitzen glaubt, beschlossen, einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Die Sozialdemokratie ist ebenfalls bereits mit einem Bewerber am Platze und gewisse Anzeichen sprechen dafür, daß diesmal auch die Volkspartei mit einem Kandidaten hervortreten wird. Nun kommt es auf die Machtsprobe zwischen dem Bauernbund und den übrigen Parteien, speziell der deutschen Partei an.

Ulm, 16. Juni. Das Kriegsgericht verurteilte den Musketier Eugen Walz aus Wehingen, der am 2. Mai seinen Truppenteil, das 180. Infanterieregiment, verlassen hatte, wegen Fahnenflucht und Ungehorsam zu acht Monaten und drei Tagen Gefängnis und Veretzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Besigheim, 15. Juni. Die zwei Kinder des Bahnwärters Ernst in Rönbronn bei Schrozberg (ein 12jähriges Mädchen und ein 7jähriger Knabe), die seit Anfang voriger Woche vermißt wurden, sind nun in hiesiger Gegend aufgefunden worden. Sie kamen vorigen Freitag, nachdem sie unterwegs mehreremal übernachtet hatten, zu Verwandten in dem benachbarten Seltisheim. Dort wurde der Knabe von seinem benachrichtigten Vater abgeholt. Das Mädchen war indessen auf den Bahnhof Bietigheim gelaufen, wo es sich an eine hiesige Frau anschloß, die es mit nach Hause nahm. Gestern wurde die kleine Ausreislerin, die sich einen falschen Namen beigelegt hat, ebenfalls nach Hause befördert.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 14. Juni. Tropfen in ganz Deutschland und auch in Rußland und Argentinien nunmehr der gewünschte Regen niedergegangen, bleibt die Stimmung auf dem Weltmarkt nach wie vor fest, hervorgerufen hauptsächlich, weil sich immer deutlicher die Abnahme der Weltvorräte in Weizen herausstellt. Dazu kommt daß Oesterreich-Ungarn und teilweise auch Bayern, die bisher Weizen exportierten, nunmehr auf fremden Weizen angewiesen sind. Der in vergangener Woche veröffentlichte Saatenshandelsbericht der Vereine, Staaten lautet günstiger und läßt für Frühjahrswelzen sogar ein besseres Ertragsnis als das vorjährige erwarten. Die Nachrichten aus Rußland und Rumänien widersprechen sich. Die Abgaben sowohl aus Argentinien wie aus Rußland waren größer als in der Vorwoche. Die süddeutschen Wochenmärkte melden kleinere Zulufden bei hohen Preisen. Auf heutiger Börse war greifbare Ware zu erhöhten Preisen begehrt. Futterartikel ziemlich unverändert, nur Hafer gelacht und wesentlich höher. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack: Weh Nr. 0: 38 Mk. — Pfg. bis 39 Mk. — Pfg., Nr. 1: 37 Mk. — Pfg. bis 38 Mk. — Pfg., Nr. 2: 36 Mk. — Pfg. bis 37 Mk. — Pfg., Nr. 3: 35 Mk. — Pfg. bis 36 Mk. — Pfg., Nr. 4: 31 Mk. — Pfg. bis 32 Mk. — Pfg. Kleie 11 Mk. — Pfg. bis 11 Mk. 50 Pfg. (ohne Sack.)

Tochter hinterlassen, die er mit väterlicher Fürsorge und Liebe erzog.

Die jetzt achtzehnjährige Anna war schön und geistreich. Zahlreiche Bewerber um ihre Hand fanden jedoch bei ihr wenig Ermunterung und zwar, wie es schien, hauptsächlich deshalb, weil es ihr schwer wurde, sich von ihrem Vater zu trennen.

Als die Tür sich öffnete und Herr v. Walmoden seine Tochter erkannte, legte er die Feder aus der Hand.

„Du arbeitest noch?“ fragte die Eintretende, indem sie einen Blick auf die umherliegenden Aktenstücke warf.

„Allerdings, mein Kind, ich werde wahrscheinlich heute die ganze Nacht wachbleiben müssen.“

„O, nicht doch Vater!“ erwiderte sie und die zärtlichste Besorgnis klang in ihrer Stimme wieder. „Du reißt dich durch übertriebenes Arbeiten auf. Laß doch die Akten bis morgen ruhen!“

„Mein Kind,“ antwortete Herr v. Walmoden, „es tut mir leid, diesem Wunsche nicht willfahren zu können. Die Angelegenheit, die mich beschäftigt, ist von der höchsten Wichtigkeit. Ein fürchterliches Verbrechen ist begangen worden. Du kennst selbst den Fall. Es handelt sich um den Mord des Großkaufmanns Hollmann. Ich bin mit der Anklage betraut. Das Ansehen einer überaus achtbaren Familie tritt zugunsten des Angeklagten ein; die Beweise sind juristisch, zwar nicht stichhaltig, aber im übrigen triftig genug, um die moralische Ueberzeugung von seiner Schuld zu begründen. Der Name

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 14. Juni. Die Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung gibt auf Grund der Erhebungen des Statistischen Landesamtes von Mitte Mai ds. Js. eine Zusammenstellung über die Obstausfichten in Württemberg. Dienach sind im Schwarzwaldkreis die Ausfichten für Äpfel im Oberamt Forth sehr gut bis gut, im Oberamt Nürtingen sehr gering und im Oberamt Calw gering bis sehr gering, die Ausfichten für Birnen im Oberamt Forth sehr gut bis gut, im Oberamt Neutlingen gering und im Oberamt Calw mittel. In den angrenzenden Oberämtern ist der Stand der Äpfel folgender: in Neuenbürg gering, in Nagold mittel bis gering, in Herrenberg mittel und in Leonberg gut, der Stand der Birnen in Neuenbürg im nördl. Teil gut, im südl. Teil mittel, in Nagold mittel, in Herrenberg gut und in Leonberg gut. Im allgemeinen wird Calw in diesem Jahre eine der schlechtesten Obsternten in Württemberg haben; die Ausfichten sind auch in der letzten Woche nicht besser, sondern eher geringer geworden, indem von Birnen und Zwetschgen ein großer Teil abgefallen ist.

Unterreichenbach, 16. Juni. Im Spital in Pforzheim ist der Sägewerksbesitzer Burkhardt von hier, der durch einen Sturz über die Kellertreppe verunglückte, gestorben.

Pforzheim, 17. Juni. Der 38 Jahre alte Ausläufer Johann Proß von Niesern flüchtete, nachdem er im Auftrage seines Prinzipals, eines hiesigen Bijouteriefabrikanten, auf der Rheinischen Kreditbank 2650 Mk. erhoben hatte. Er ist sechs Fuß hoch, hat schwarzen Schnurrbart, D-Beine, stottert, an der linken Hand fehlt ihm der Zeigefinger und dazu hat er noch eine Blase. Mit diesem Signalement wird er nicht weit kommen.

Büchenbronn, 16. Juni. Gestern mittag 2 Uhr wurde auf ein hiesiges 13jähriges Mädchen im Wald nach Salmbach in unsittlicher Absicht ein Ueberfall verübt. Das Mädchen befand sich in Gesellschaft ihres 12jährigen Bruders beim Holz sammeln, als ein etwa 30jähr. Stromer sie um den Weg nach Salmbach fragte. Als die Kinder nach gegebener Auskunft wegingen, lief ihnen der Mensch nach und warf das Mädchen zu Boden. Er konnte aber seine Absicht nicht ausführen, da der Knabe einen in der Nähe befindlichen Waldarbeiter zu Hilfe rief, worauf der Strolch floh.

Ettlingen, 15. Juni. Gestern nahm der Erfinder eines neuen Sprengmittels, Hr. W. Kast hier, im Aulenbachschen Steinbruch Versuche vor, die ein über alles Erwartungen günstiges Resultat zeitigten. Die Anwendung dieses neuen Sprengmittels wird besonders den Arbeitern zugute kommen, weil seine Anwendung absolut gefahrlos ist und bei der Sprengung selbst das Umherflieudern der abgesprengten Gesteinsmassen, welches schon viele Opfer an Arbeiterleben gekostet hat, vermieden wird. Seine Wirkung selbst übertrifft alle bisher gebräuchlichen Sprengpulver.

des Mannes und seine ganze Vergangenheit müssen nach meiner Ansicht vor der Logik einer Reihe ineinander greifender und schwer belastender Tatsachen in den Hintergrund treten. Die moralischen Indizien werde ich so zusammenstellen, daß sie Beweis kraft gewinnen, die den Augen der Geschworenen als unlegbar erscheinen soll.“

Anna schüttelte traurig den Kopf. „Und du tust das alles,“ sagte sie, „damit der arme Karl Hollmann zum Tode verurteilt werde!“

„Mein Kind, du sprichst recht töricht. Die Gerechtigkeit muß ihren Lauf haben.“

„Weißt du auch bestimmt, daß er schuldig ist?“

„Ich bin davon überzeugt. Sonst würde ich ihn nicht anklagen.“

„Vater,“ fuhr das junge Mädchen mit bewegter Stimme fort, „bist du dir auch bewußt, daß du eine furchtbare Verantwortlichkeit auf dich lädst, wenn du mit aller Kraft deines Geistes und deines Talentes die Verurteilung eines Menschen zum Tode herbeiführt, für dessen Schuld kein klarer Beweis vorliegt und dessen Unschuld sich daher leicht herausstellen kann, wenn es zu spät ist, ein ungerechtes Urteil an ihm wieder gut zu machen?“

„Ich bin mir nicht bewußt, schon jemals einen Unschuldigen angeklagt zu haben. Ueberdies kann der Mensch nicht mehr tun, als nach seiner Ueberzeugung urteilen und pflichtgemäß handeln. Der andere liegt in Gottes Hand,“ antwortete der Staatsanwalt.

— Fortsetzung folgt. —